

Erfahrungsbericht:

ERASMUS-Auslandssemester in Lund, Schweden

Vor dem Aufenthalt

Ich freute mich sehr auf mein Auslandssemester. Da ich noch nie in Skandinavien gewesen war, aber viel Positives über Schweden gehört hatte und schon immer dort leben wollte, fiel meine Wahl schnell auf Lund.

Nachdem ich von der Uni Heidelberg nominiert worden war, erhielt ich zeitnah weitere Informationen von der Uni Lund zu einem formellen Bewerbungsverfahren.

Anschließend konnte ich mich offiziell für die Kurse einschreiben. Bereits Anfang April gab es einen Zoom-Call mit allen zukünftigen Erasmus-Studierenden der juristischen Fakultät sowie dem Kursadministrator, um offene Fragen zu klären. Dies war eine tolle Gelegenheit, eine WhatsApp-Gruppe zu erstellen und sich schon im Voraus zu vernetzen.

Die Kommunikation mit der Uni Lund war insgesamt sehr positiv: Ansprechpartner waren leicht zu finden, hilfsbereit und reagierten schnell. Alle wichtigen Informationen wurden per E-Mail weit im Voraus mitgeteilt, sodass ich mich jederzeit willkommen und gut vorbereitet fühlte.

Falls man das Semester als freiversuchsunschädlich anerkennen lassen möchte, lohnt es sich, sich beurlauben zu lassen. Da in Schweden nicht mit dem Euro bezahlt wird, nutzte ich die App "Revolut" (andere Erasmus-Studierende empfahlen "WISE"). So konnte ich gebührenfrei Euro in schwedische Kronen umtauschen – besonders praktisch, wenn man, wie ich, in Skandinavien herumreisen wollte. Bargeld benötigte ich kaum; lediglich beim Fahrradkauf zahlte ich bar, ansonsten wird in Schweden fast alles kontaktlos mit Karte bezahlt.

Wohnungssuche

Bei der Wohnungssuche in Lund empfehle ich, so früh wie möglich zu beginnen, da die Situation ähnlich angespannt ist wie in Heidelberg. Selbst schwedische Studierende hatten Schwierigkeiten, eine Wohnung oder ein WG-Zimmer zu finden.

Ich hatte Glück: Eine Kommilitonin, die ihr Erasmussemester im Vorjahr in Lund verbracht hatte, schwärmte von ihrem Zimmer und stellte mir den Kontakt zu ihrem Vermieter her. Nach einem WhatsApp-Call im Mai hatte ich bereits mein WG-Zimmer sicher.

Zusätzlich bewarb ich mich bei LU Accommodation, dem Wohnheimanbieter der Universität. Allerdings werden EU-Studierende dort nur selten berücksichtigt. Eine weitere gute Möglichkeit ist Facebook: Viele Studierende nutzen die Plattform für Wohnungsanzeigen und Gesuche. FreundInnen empfahlen mir zudem, mich bei den 13 "Nations" zu bewerben – studentisch organisierte Gemeinschaften, die nicht nur

Wohnraum vermitteln, sondern auch Clubs, Bars, Mensen, Sportveranstaltungen und vieles mehr organisieren.

Ebenfalls hilfreich ist die Website BoPoolen.nu, auf der Privatpersonen freie Zimmer und Wohnungen inserieren. Die Uni Lund unterstützt Studierende bei der Wohnungssuche mit hilfreichen E-Mails und Links zu relevanten Plattformen.

Ankunft

Am 20. August, dem offiziellen "Arrival Day", flog ich nach Kopenhagen und fuhr mit dem Zug über die Öresundbrücke nach Lund. Am Flughafen und am Bahnhof wurden wir von Studierenden mit hellblauen Westen empfangen. Sie halfen beim Gepäck, beantworteten Fragen und sorgten für eine herzliche Begrüßung. Dieser Service nahm viel Nervosität und erleichterte die Ankunft enorm.

In den ersten zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn am 1. September fanden die "Orientation Weeks" statt. Die juristische Fakultät und die Nations organisierten ein abwechslungsreiches und spannendes Programm, das eine perfekte Gelegenheit bot, sich in Lund zurechtzufinden und neue Leute kennenzulernen.

Parallel dazu wurde ein Anfänger-Schwedischkurs angeboten, für den man sich im Voraus bewerben konnte. Dieser brachte 3 ECTS-Punkte und endete mit einer Multiple-Choice-Klausur.

Studium

Nachdem ich mich in Lund eingelebt hatte, begannen am 1. September offiziell die Vorlesungen. Alle Kurse wurden auf Englisch gehalten, sodass es kein Problem war, kein oder nur wenig Schwedisch zu sprechen. Generell sprechen die meisten Schweden sehr gutes Englisch, sodass es nie Kommunikationsschwierigkeiten gab.

Das Semester war in zwei Phasen unterteilt, in denen jeweils ein Kurs belegt wurde. Ich entschied mich für "Swedish Law in an International Context" (Bachelor) und "Enforcement of EU Law" (Master), da ich mir den Schein im Öffentlichen Recht für Fortgeschrittene anrechnen lassen wollte.

Die Prüfungen in meinem ersten Kurs bestanden aus einem 20-seitigen Essay zu einem selbst gewählten Thema, einer Gruppenarbeit und einer mündlichen Prüfung. Im zweiten Kurs gab es eine Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation sowie ein fünfständiges "Take-Home-Exam", das ich von Deutschland aus schreiben konnte. Ich fand beide Kurse sehr interessant. Besonders spannend war der Vergleich zwischen schwedischem und deutschem Recht sowie im zweiten Kurs der Fokus auf die europäische Rechtsprechung. Die Vorlesungen erinnerten zum Teil etwas an Schulunterricht: Die Gruppen waren mit rund 25 Studierenden klein, ProfessorInnen wurden mit Vornamen angesprochen, und es wurde viel Wert auf Austausch gelegt.

Freizeit und Leben in Lund

Lund als Kleinstadt war für mich ideal, da ich mit dem Fahrrad überall schnell hinkam. Fast alle Studierenden kauften sich gleich zu Beginn ein Fahrrad, um flexibel zu sein.

Die Stadt bietet viele Parks, die sich perfekt zum Picknicken eignen, schöne Bibliotheken und gemütliche Cafés, in denen man wunderbar "Fika" machen kann – also Kaffee trinken und Zimtschnecken genießen.

Durch die Mitgliedschaft bei "Studentlund" konnte ich mich bei einer Nation einschreiben und an Veranstaltungen aller Nations teilnehmen. Jede Nation hat eigene Schwerpunkte, sodass es täglich eine Vielzahl an Angeboten wie Clubs, Pubs, Spieleabende, Sport, Cafés, Brunch oder Mittagessen gab. So kam nie Langeweile auf, und es gab stets Möglichkeiten, FreundInnenschaften zu knüpfen und viel Spaß zu haben.

Lund liegt außerdem ideal für Ausflüge aller Art: Der Lomma Beach ist nur 10 km entfernt, und die Stadt Malmö erreicht man in 20 Minuten mit der Bahn. Auch Kopenhagen und Göteborg eignen sich perfekt für Tages- oder Wochenendtrips und sind sehr sehenswert.

ESN (Erasmus Student Network) organisierte zudem für Studierende vergünstigte, einwöchige Reisen nach Norwegen, Island und Lappland. Ich entschied mich für Norwegen und Lappland – beides unvergessliche Highlights meines Erasmussemesters und eine perfekte Möglichkeit Skandinavien zu erkunden.

Fazit

Ich hätte mir keine bessere Stadt als Lund für mein Erasmussemester wünschen können. Die Uni und die Nations schätzten uns „Internationals“ sehr wert, und ich fühlte mich von Anfang an willkommen. Ich konnte wertvolle FreundInnenschaften knüpfen und mit ihnen viele Städtetrips machen und Skandinavien erkunden.

Die entspannte, gelassene Lebensweise und das "Fika machen" werde ich in Deutschland definitiv vermissen. Falls du überlegst, dein Erasmussemester in Lund zu verbringen, kann ich nur sagen: Mach es! Du wirst es nicht bereuen 😊